



SIEMON INSOLVENZMANAGEMENT

INSOLVENZVERWALTER - RECHTSANWÄLTE - STEUERBERATER

Chemnitzer FC steht vor durchgreifender Sanierung

Pressemitteilung

08.06.2018

Konzept der Stadt Chemnitz erhält kommunale Werte

A conceptual image showing two hands, one from a man in a suit and one from a woman, reaching towards a glowing network of interconnected nodes and lines. The nodes are represented by circles of varying sizes, some with a white center and a blue outline, others as small white dots. The lines are thin and white, creating a web-like structure against a dark blue background with light rays. The overall effect is one of digital connectivity and human interaction.

VERBINDUNGEN SCHAFFEN

*Es besteht die Chance,
den Chemnitzer FC
vollständig neu
aufzustellen!*

Mit der Einleitung des Insolvenzverfahrens im April 2018 sind die Verantwortlichen des Chemnitzer FC einen schweren, aber richtigen Weg gegangen. Der CFC war gefangen in Vertragsverhältnissen, deren notwendige Beendigung effektiv nur im Insolvenzverfahren erfolgen konnte. Nach einem Soll – Ist – Vergleich zum 10.4.2018 lag der CFC in nahezu allen Ausgabenpositionen besser als die Planansätze. Insbesondere bei dem Aufwand für Spielergehälter lag der CFC deutlich besser als der Plan. Im Bereich der Werbeerträge klafft aber eine Lücke von 1,1 Mio. €, die nicht mehr aufzufangen gewesen ist.

Konzept zur Sanierung des Chemnitzer FC

Der Insolvenzverwalter hat das am 24.4.2018 vorgestellte Konzept zur Sanierung des Chemnitzer FC konsequent umgesetzt. Vertragsverhältnisse, die selbst bei Stammsponsoren einen Abfluss erheblicher Provisionen zur Folge hatten, wurden beendet. Dies diente dem Sanierungszweck und der Schaffung einer neuen betriebswirtschaftlichen Grundlage. Wichtiger Teilaspekt der Sanierung ist die Behebung von Schwächen in den Führungsstrukturen gewesen. Mit Thomas Sobotzik wurde die Forderung des Insolvenzverwalters in Bezug auf die Zusammenführung von Verantwortlichkeiten für Einnahmen und Ausgaben effektiv umgesetzt. Die bereits erkennbare Akzeptanz im sportlichen Bereich bei Spielern und Trainern und im kaufmännischen Sektor bei Sponsoren und Vertragspartnern hat wichtige Erfolge in der Umsetzung eines ausgeglichenen Budgets zur Folge. Nahezu alle Haupt- und Premiumsponsoren haben ihre Unterstützung zugesagt. Die Re-Regionalisierung des CFC ist auf einem sehr guten Weg. Der Aufbruch und Neuanfang sind gelungen. Nach Abschluss der „heißen“ Sanierungsphase strebt der Insolvenzverwalter intensive Gespräche mit allen Fraktionen des Stadtrates und der Verwaltung an, um den Sanierungserfolg dauerhaft durch geeignete Maßnahmen abzusichern.

Konzept der Stadt dient der Werterhaltung

Die Gespräche mit der Stadt Chemnitz und einzelnen Fraktionen des Stadtrates sind fruchtbar und konstruktiv verlaufen. Das Ziel ist es gewesen, die Nichtnutzung eines mit Millionenaufwand errichteten Stadions zu verhindern. Der Stadionumbau war vom DFB gefordert worden und für ein sachgerechtes fußballerisches Niveau in Chemnitz erforderlich. Das Stadion übt eine Faszination aus, die außerhalb von Chemnitz besser als in Chemnitz selbst wahrgenommen wird. Es gab nach Einschätzung des Insolvenzverwalters keine wirkliche Alternative dazu.

Niemand möchte in Chemnitz die Einstellung des Fußballbetriebes beim CFC, wobei der Insolvenzverwalter Verständnis auch für kritische Stimmen hat. Wir vom CFC stehen in der Pflicht die wirtschaftlichen Grundlagen wieder so zu gestalten, dass die Investitionen der Stadt Chemnitz den ihnen gebührenden Stellenwert behalten. In diesem Sinne dient das Konzept der Stadt als Zwischenschritt und Überbrückung, um Werte zu erhalten. Dies entspricht dem Sinn und Zweck eines modernen, auf Sanierung ausgerichteten Insolvenzrechts, wie es unsere Insolvenzordnung umgesetzt sehen will.

Die Öffnung des Stadions für andere Aktivitäten ist der richtige Weg, um die Identifikation mit der Stadt Chemnitz, die durch Aktivitäten im Stadion gefördert wird, zu nutzen. Statt überzogener und vereinzelt unsachlicher Kritik wünschen wir uns wirtschaftliche Vernunft und Realitätssinn. Das Angebot, der CFC möge in der Irkutsker Straße und nicht im Stadion an der Gellertstr. spielen, ist aus verschiedenen Gründen keine Option und bedeutet in der Konsequenz nicht mehr und nicht weniger als die Forderung des endgültigen wirtschaftlichen Todes des CFC und des Nachwuchsleistungszentrums. Ebenso wären die sicherheitstechnischen Aspekte, die an Veranstaltungen gewisser Größenordnungen gekoppelt sind, nicht leistbar. Selbst bei einem Spiel, in dem es sportlich um nichts mehr ging, kamen gegen Hansa Rostock fast 10.000 Zuschauer ins Stadion. Dem Insolvenzverwalter erscheinen diese Argumente deshalb weder sportlich fair noch praktisch umsetzbar. Zwangsläufig würde das Stadion an der Gellertstr. damit aber auch seinen Hauptzweck und aus Sicht des CFC grundlos verlieren.

